



## Zusammenfassung der VOTO-Studie zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 10. Februar 2019

Laurent Bernhard und Lukas Lauener, FORS

unter Mitarbeit von Anke Tresch, Laura Scaperrotta, Georg Lutz, FORS und Thomas Milic, ZDA

Lausanne, Aarau 28.03.2019

### Zersiedelungsinitiative: Nein trotz deutlicher Unterstützung der Kernanliegen

*Die Zersiedelungsinitiative wurde abgelehnt, obwohl eine deutliche Mehrheit der Stimmenden die Kernanliegen der Vorlage unterstützte. Das Begehren der Jungen Grünen scheiterte, weil die aktuelle Gesetzgebung zur Bekämpfung der Zersiedelung als ausreichend angesehen wurde. Dies zeigt die Analyse der Befragung von 1'517 Stimmberechtigten im Rahmen der VOTO-Studie zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 10. Februar 2019. Die Studie wurde vom Forschungszentrum FORS, dem Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) und dem Befragungsinstitut LINK durchgeführt und von der Bundeskanzlei finanziert.*

Obwohl die Zersiedelungsinitiative an der Urne deutlich verworfen wurde, stiessen die Kernanliegen der Vorlage bei den Stimmenden auf überaus grossen Zuspruch. So unterstützten insgesamt mehr als 80 Prozent der Befragten die Forderung, dass die Schweizer Landschaft und das Kulturland besser geschützt werden sollen. Dieses Argument fand sogar unter jenen Stimmenden eine Dreiviertelmehrheit, die am 10. Februar ein Nein zur Zersiedelungsinitiative einlegten.

Die Vorlage scheiterte jedoch, weil die Meinung überwog, dass die aktuelle Gesetzgebung zur Bekämpfung der Zersiedelung genüge. Nein-Stimmende wiesen in erster Linie auf das kürzlich revidierte Raumplanungsgesetz hin. Demgegenüber dominierten auf der befürwortenden Seite Motive im Zusammenhang mit dem Umwelt- und Heimatschutz. Die Ja-Stimmenden begründeten ihren Entscheid hauptsächlich mit der Forderung, dass eine weitere Überbauung der Schweiz zu stoppen sei.

Deutliche Differenzen beim Stimmentscheid ergaben sich in Bezug auf die Parteisymphathien. Wichtig angenommen wurde die Zersiedelungsinitiative von der Anhängerschaft der Grünen (91%). Im Gegensatz dazu sprach sich das bürgerliche Lager klar gegen die Vorlage aus. Die Sympathisierenden der SVP, CVP und FDP lehnten die Zersiedelungsinitiative mit Nein-Stimmenanteilen von 78 bis 84 Prozent ab. Gespalten waren ihrerseits die Anhängerschaften der SP und der GLP (Ja-Anteile von jeweils 53%).

Bei der Stimmbeteiligung traten geschlechterspezifische Unterschiede zutage. Die Frauen nahmen an der Abstimmung weniger häufig teil als die Männer (34 vs. 43%). Jene Frauen, die sich an die Urnen begaben, stimmten der Zersiedelungsinitiative jedoch eher zu (41%) als die Männer (32%). Darüber hinaus vermochten die Grünen ihre Basis nicht in Scharen für die Volksinitiative ihrer Jungpartei zu mobilisieren. Die Stimmbeteiligung unter den Sympathisierenden der Grünen fiel nur durchschnittlich aus.

Zitierweise: Laurent Bernhard und Lukas Lauener (2019). *VOTO-Studie zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 10. Februar 2019*. FORS, ZDA, LINK: Lausanne/Aarau/Luzern.

Alle VOTO-Studien auf: [www.voto.swiss](http://www.voto.swiss)

**Die Abstimmungsvorlage**

An der Abstimmung vom 10. Februar 2019 hatte das Schweizer Stimmvolk über eine einzige Vorlage zu befinden: die von der Jungen Grünen Schweiz lancierte und im Oktober 2016 eingereichte Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)». Diese Initiative wurde mit einem Nein-Stimmenanteil von 63.7% verworfen.